

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal.
Wortführliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einseitige Grundzeile im Allgemeinen
20 Pf., für Arbeitsmarkt
und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.
Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1854. — Fernsprecher Nr. 181.

Anzeigen-Entnahmen: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle:
Münchenerstraße 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse,
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (H. Krüger),
beide in Dortmund.

Eröffnung der Frühjahrs-Saison 1894.

Sonnabend, den 17., und Sonntag, den 18. Februar:

Grosse Ausstellung.

Es herrscht kein Kaufzwang.

Um zahlreichen Besuch bittet

963

91. Westenhellweg 91. **Alex Mendelsohn,** 91. Westenhellweg 91.

Damen-Mäntel-Fabrik.

en gros

en détail

Erstes und einziges Special-Geschäft
in Dortmund.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 17. Febr.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
werde ich in der Sandhofstraße
Wirtschaft, Kaiserstraße Nr. 6
hier, im Auftrage des Herrn
Concursverwalters folgende Ge-
genstände:

10 email. Tafelherde,
1 Sprungherd, 6 neue
Nähmaschinen, 3 Näh-
maschinengehälte, 1 neue
Strickmaschine, 1 Verti-
cow, 10 Fahrräder, einen
Ofen, 2 Weissing-Gerd-
fessel, 1 Schrank, 1 H.
Schreibpult, 1 Fenster-
Vor- und Untersatz, zwei
Fensterjalousien, 1 Del-
behälter, 1 Uhrenrepara-
turkasten, Treppenleiter,
Nähmaschinen- u. Fahr-
räder-Accessorien, sowie
Haus- u. Küchengeräthe,
ferner: 1 Sopha, 1 Tisch,
2 Stühle u.
öffentlich meistbietend zwangs-
weise gegen Baar versteigern.
Dortmund, 14. Februar 1894.
Loepper,
Gerichtsvollzieher,
Weberstr. Nr. 70.

Holzverkauf.

Dienstag, 27. Februar 1894,
Vormittags 10 Uhr
anfangend, sollen in den Forstbüchsen
Domsloh, Bobelschwinke und
Dinger-Berg nummerweise meist-
bietend verkauft werden:
1 Eiche, ca. 35 Cbm.
stark, 15 Nummern
Buchen, bis 50 Cbm.
stark, 90 Nummern
Kottannen, Lärchen,
geeignet zu Bauholz, Gerüst-, Wech-
und Pellerbäumen, Gruben- und Trech-
tungsbohlen und Bohlenstangen.
10 Arn. sehr schönes
Brandholz.
Aufammenkunft beim Wirth A. Strot-
mann in Bobelschwinke. 2360x
Gräf. v. Bobelschwinke
Plettenbergische Rentei. A. Seiner
25—30 000 Mark
ur 2. Stelle & 5 Proz. Rinsen gelocht.
Hypothek ist sehr fein. Sehr Angebote
u. 2328 an die Geschäftsstelle. †

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, 17. Febr.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Born-
straße 6 hier:

1 Füllöfen mit Rohr,
4 Stühle, 1 Teppich,
3 wollene Gardinen,
1 Nähmaschine, 1 Wand-
schrank, 1 Kleiderfigur,
1 Büste, 10 Duzend
Schweißblätter, 2 Kiste
Futter, Befahbänder,
1 Elektrisch-Apparat,
1 Bogelforb, 1 Klei-
dungsstücke, 1 Kom-
mode, Bilder, 1 Rauch-
tisch, 1 Weisford, Tisch,
5 Krüge Steinhäger,
2 Fl. Lebensbitter,
mehrere Kiste Colo-
nialwaaren;
ferner:
ca. 10 Mille Cigarren
u. 1 großer Blasebalg
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung versteigern.
Dortmund, 15. Februar 1894.
Bartel,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 17. Februar c.,
Morgens 9 Uhr,
verkaufe ich im Auktionslokale beim
Birtz Kettebach, Münstersh. 32, nach-
stehende Möbel als:
2 Kulloränke, 3 Bettstellen mit
Matratzen, 1 Sopha, 1 Ausziehtisch,
1 Anrichte, 1 Weiserpiegel, 1 Spie-
gelkonsole, 3 Kleiderkränze, 1 Wasch-
konsole mit Marmor, 1 Küchenschiff,
3 Kommoden, 1 Glaschrant, 1
Galleriekrant, 2 Garderobeständer,
15 div. Stühle, 2 vollständige Betten,
1 Mantelofen, 2 Tafelherde mit
Kessel, 1 Nachtconsole mit Marmor,
1 Stegtisch
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung.
Boonkamp.

Bäckerei von C. Säming,
Ruhstr. 22.
Spezialität: 1594;
Gegarktes Roggenbrot,
Weizenbrot (Graham),
feinsten Kinderzwieback.

Bettwaaren,

Ausfertiger-Artikel.

Anfertigung vollständiger Betten und Einrichtungen.
Jedes Bett besteht aus Oberbett, Unterbett, Pfühl und 2 Kissen.

Completttes Bett in Qual. I., M. 18,50.	Completttes Bett in Qual. III., M. 43,50.
Completttes Bett in Qual. II., M. 29,50.	Completttes Bett M. 58,00. M. 75,00.

Das Füllen der Betten geschieht im Beisein der Käufer unter Garantie für
doppeltgereinigte, staubfreie Federn und Daunen,
Großes Lager in Eisen- und Holz-Bettstellen.
Bettbarchend, Daunenköper.
Leinen, Halbleinen Hemdentuche
in sehr guten Qualitäten, bei billigsten Preisen.

Gebrüder Kaufmann,

Dortmund, Westenhellweg 46.

Real, Thele, Waagen u. sonstige
Colonialwaaren, sowie Petroleum-
Behälter mit Pumpe mit langer Lei-
tung wegen Aufgabe des Geschäfts
zum 15. April zu verkaufen. 2356j
S. Nonnendberg, Kaiserstr. 16.

Roggen-
und Weizen-Stroh
kauft zu den höchsten Tagespreisen.
2355j Aug. Deubitz, Gumburg.
Eine 1200 l. Weisk. m. Wa. u. f. aut. für
25 M. zu verkaufen. Ostenhellweg 28. S.

Mein in besser Lage Rätgendort-
munds gelegenes
Colonial-, Kurz-,
Fett-, Porzellan-
u. Glaswaaren-
Geschäft
ist auf sofort oder später zu ver-
mieten.
2025 †
Louis Wiethoff.

Ein massiver, alter Secretär für 40 M.
zu verkaufen. Ostenhellweg 28. S.

Schöne sächsische
Zwiebeln
(Sittauer), sowie
Futterwurzeln
und verschiedene Sorten Kartoffeln
sind billig zu haben bei
W. Siebel,
Weberbleichstraße 42.
2271
Baugrundstück zu verkaufen.
Blücherstraße 40.
Reine Cigarrentaschen billig abzu-
geben. Brückstraße 45.

Die Colonialwaaren- handlung

L. vom Berg,
Rietstraße 28,
offen:

La. amerik. Petroleum pr. St.	0,14
La. Rübel	0,50
La. Butteröl	0,60
Feinstes Weizenmehl 00	0,10
" 000	0,11
Rader	pr. St. 0,31
Die. Süßrahm-Butter	1,25
Naturbutter	1,00
Rauchfett	0,90
Die. Schweizer-Käse	0,90
holl. Rahmkäse	0,80
Artische Eier	pr. Duz. 0,75
Feinste Delicatez-Bismarck- heringe	pr. St. 0,10
Die. Delicatez-Kollmühle mit Gurke	pr. St. 0,06
pr. Duzend 0,60	

sowie sämtliche Conserven, Dörre-
gemüse und sonstige Colonial-
waaren zu den billigsten Preisen
in nur bester Qualität. 1944

Seidebesen

in größeren Quantitäten, 100 Stück
10 M. liefert franco
Carl Kottenhopp,
in Elbergen, Bez. Vingen, a. Gms.

Neue Stockfische,

gewaschen und ungekocht, empfiehlt in
feinster Qualität 2352j
Wilh. Latho,
früher Carl Schoppmann.

G. gr. gutverh. Sprungh. m. mess. Kess.
für 40 M. zu verk. Ostenhellweg 28. S.

Dortmunder Bank-Verein.

978

per ultimo Januar 1894.

Activa.	M.
Wechsel-Bestand	3 119 553,28
Cassen-Bestand	146 064,96
Effecten	245 024,90
Guthaben bei Banquiers und täglich einziehbare Forderungen	1 290 495,98
Diverse Debitoren	3 112 839,79
Sonstige Activa	225 713,59
Passiva.	M.
Actien-Kapital	3 001 500,—
Reservefonds	244 377,59
Special-Reservefonds	71 594,03
Depositen (direkt u. indi- monat. Rücklagen)	840 471,10
Giro (Geld-) Einlagen	1 674 824,82
(täglich Rücklagen)	488 612,82
Rechte	1 018 447,19
Creditoren	799 864,93
Sonstige Passiva	

Deutschland.

M. Berlin, 15. Februar. Es hat nur formale Bedeutung, wenn gemeldet wird, daß über die Frage der Stasfettarie noch nicht endgültig entschieden worden sei. Der Entschluß des preussischen Staatsministeriums, auf die Stasfettarie zu verzichten, kann kaum noch bezweifelt werden. Beweisend und demgemäß abschließend ist, wie sich der Kaiser an den beiden Abenden, die er beim Ministerpräsidenten zugebracht, über diese Frage ausgesprochen hat. Von einer Beugung Preussens unter den Willen eines anderen Bundesstaates kann bei dieser Sache doch nur gesprochen werden, wenn man entweder ein parteipolitisches Interesse an der Störung der guten Beziehungen der Bundesstaaten hat, oder wenn man kein preussisches Sonderbestreben zu umgehen überlassen will. Die Entscheidung der Stasfettarie ist ein Interesse der Landwirtschaft des Ostens, ihre Aufhebung ist ein ebenso starkes Interesse der Landwirtschaft des Westens und Südens. Wo sich solche materiellen Gegensätze bekämpfen, wird jede Entscheidung auf der einen Seite Unzufriedenheit hervorrufen. Für die preussische Staatsregierung wird es bei ihrem Entschluß, die Stasfettarie fallen zu lassen, von ausschlaggebender Bedeutung sein, welche Wirkung davon für den russischen Handelsvertrag zu erwarten ist. Die konfessionellen Abgrenzungen aus dem Osten haben sich derart gegen den Vertrag gebunden, daß sie, selbst wenn sie es wollten, in der Aufrechterhaltung der Stasfettarie nicht einmal mehr die Brücke zur Annahme des Handelsvertrages gewinnen könnten. Dagegen ist auf die schwachen Vertreter landwirtschaftlicher Interessen im Westen und Süden wohl noch einzuwirken, und diesen Zentrumsmitgliedern, auch manchem nationalliberalen Abgeordneten, würde die Zustimmung zum Tarifvertrage mit Russland erleichtert werden, wenn sie ihren Wählern mit dem Zugeständnis der preussischen Regierung in Sachen der Stasfettarie kommen könnten. Der Zustand ist ganz einfach so, daß die Abgeordneten aus dem Osten weder durch die Aufhebung des Stasfettariewesens noch durch die Beibehaltung der Stasfettarie aus dem Westen die Aufhebung des Stasfettariewesens, die ihnen keineswegs paßt, als durch die gleichzeitige Aufhebung der Stasfettarie ausgleichen betrachten würden. Stehen somit faktische Erwägungen gegen einander, so bekommt die Frage ein anderes Gesicht, wenn man ihre Wirkung auf die speziell preussischen Angelegenheiten in Betracht zieht. Von diesem Standpunkt aus spricht für die Beibehaltung der Stasfettarie, daß sie nun einmal da ist, daß sie den Produzenten im Osten und den Konsumenten im Westen gleichmäßig nützt, endlich, daß ihre Aufhebung die preussischen Staatsabgaben um 5 Millionen verringern würde. Dies ist zwar noch die Mindestschätzung, und der Betrag könnte sich leicht erhöhen, wenn man die Aufhebung des Stasfettariewesens der Ertragssteigerung aus dem Ostpreußen den Weg über die Rheinmündungen nach dem westlichen Deutschland vorziehen sollte. Vom Eisenbahnminister Thielens heißt es in Abgeordnetensitzungen, daß er zurücktreten werde, wenn die Stasfettarie aufgehoben werden. Ob unter dem Gewicht dieser Möglichkeit die Entscheidung nicht wenigstens modifiziert wird, steht dahin.

M. Berlin, 15. Febr. In Schöneberg bei Berlin sind die sozialdemokratischen Kandidaten zum Gemeinderat mit 362 Stimmen einstimmig gewählt worden. Das heißt soviel als: Die Wähler aus den bürgerlichen Parteien haben sämtlich geschlafen, sie sind überhaupt nicht zur Wahl erschienen. Und angesichts solcher Zustände wundern man sich über die zunehmende Stärke der Sozialdemokratie!

Provinzielles.

M. Dortmund, 15. Februar. Herr Bergbaupräsident Tzaglitz hat heute die sämtlichen Mitglieder und Mitglieder des Berg-Gewerkschafts für den Ober-Bergamtsbezirk Dortmund in den „Königlichen Hof“ zu einer Versammlung einberufen, auf deren Tagesordnung folgendes stand: 1. Der § 119 a Absatz 2 der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891 (R.G.-Bl. S. 261) gewährt den Gemeinden oder weiteren Kommunalverbänden die Befugnis, durch statutarische Bestimmungen für alle Gewerbebetriebe oder gewisse Arten derselben festzusetzen: 1. daß Betriebs- und Arbeitszeiten in fest bestimmten Fristen erfolgen müssen, welche nicht länger als einen Monat und nicht länger als eine Woche sein dürfen; 2. daß der von minderjährigen Arbeitern verdiente Lohn an die Eltern oder Vormünder und nur mit deren schriftlicher Zustimmung oder nach deren Befehligung über den Empfang der letzten Lohnzahlung unmittelbar an die Minderjährigen gezahlt wird; 3. daß die Gewerbebetriebe den Eltern oder Vormündern innerhalb gewisser Fristen Mitteilung von den an minderjährige Arbeiter gegebenen Lohnzetteln zu machen haben. Es soll die Frage beraten werden, ob, inwieweit und von welchen Verbänden derartige Befugnis zweckmäßig Gebrauch zu machen ist. Ein Entwurf für ein derartiges Statut liegt bei.

Die Frage kam bekanntlich bereits auf dem vor einigen Zeit hier tagenden evangelisch-sozialen Kongresse zur Besprechung, bei welcher Gelegenheit auch der Herr Regierungspräsident Winger und Herr Bergbaupräsident Tzaglitz das Wort nahmen und erklärten, daß die Sache sich auf dem Papier sehr schön mache, hingegen sei bei der Ausführung mit großen Schwierigkeiten verbunden. Teile betonen besonders darin, daß die Eltern bzw. Vormünder im Jugendrecht befähigten jungen Arbeiter meist nicht im Stande, sondern im ganzen Maße zerkürrt zu wohnen. Trotz des äußerlich hübschen Regenerwärtens hatten sich am vergangenen Freitag doch eine verhältnismäßig große Anzahl Vertreter der nicht interessierten Hüttenindustriellen Symphoniekongresse an der Kronenburg eingeladen, eine getreue Schär, der man es anmerkt, daß sie Seele und Gemüt für alle klassische Musik, die in diesen Konzerten gepflegt wird, hat, es ist nicht zu verkennen, daß, wenn auch der Regenerwart die Schreien des Himmels öffnet und sich hindern der Frau Musik in den Weg stellt. Durch ein gelegenes, vordurchgeführtes Programm wurden die eifrigen Musikfreunde belehrt und recht dankbar wurde jede einzelne Nummer dem Publikum ausgenommen. Mit R. Schumanns Duette „Julius Caesar“ eröffnet, brachte uns das Programm als zweite Nummer eine reizende Serenade von Moszkowski, der dann die in diesem Winter schon einmal gehörte Symphonie Nr. 2 in D-dur von L. von Beethoven folgte. Je häufiger man diese großen Sommerfesten bedeutenden Komponisten hört, desto mehr bringt man in das Innere derselben, wird desto gewaltiger von derselben erfüllt. So sah man es auch an diesem Abende den andächtig lauschenden Zuhörern an, daß sich erhabene Musik tief in ihr Innerstes drang, daß sie einen idealen Genuß empfanden. Der zweite Teil wurde durch Marische S. Duverette „Hans Heiling“ eingeleitet, der dann zwei vortrefflich aufgenommene bekannte Streichquartette „Serenade von Haydn“ und „Mennett von Voderini“, welche wiederholt werden mußten, folgten. „Reigen seliger Geister“ und „Furianten aus Orpheus“ von Gluck und Szenen aus „Cavalleria rusticana“ von Mascagni wurden recht gut wiedergegeben und auch dementsprechend dem Auditorium aufgenommen. Das nächste Symphoniekonzert am Freitag, den 16. Februar, bringt uns die schöne F-dur-Symphonie des leider zu früh verstorbenen talentvollen Komponisten Hermann Göb. Wir wollen hoffen, daß der Kronenburgsaal dann wieder recht gedrängt voll ist, damit Herr Hüttenrat, daß seine Bemühungen im Publikum verstanden werden.

In An Stelle des verstorbenen Baubauvorsitzers Herrn Ziegler ist der Polizeikommissar Herr Jahn vorläufig provisorisch zum Vorsteher des hiesigen städtischen Bauamtes ernannt worden.

Die Turnerschaft. Die seitens der deutschen Turnerschaft gestiftete Gedächtnisfeier für Friedrich Ludwig Jahn zu Freiburg a. d. N. ist, wie nunmehr beschlossen, am Sonntag den 10. Juni cr. eingeladen.

Der Rat der Verwaltung. Der Rat der Verwaltung hat am gestrigen Nachmittage im Hotel Gitz in Gegenwart einer Konferenz der oberen Polizeibeamten der Kommunal-Polizei-Verwaltungen Westfalens und Rheinlands statt. Von hier aus waren dann die Herren Polizeikommissar Richard und Polizeikommissar Meyer zur Teilnahme entlassen.

Der Rat der Verwaltung. Der Rat der Verwaltung hat am gestrigen Nachmittage im Hotel Gitz in Gegenwart einer Konferenz der oberen Polizeibeamten der Kommunal-Polizei-Verwaltungen Westfalens und Rheinlands statt. Von hier aus waren dann die Herren Polizeikommissar Richard und Polizeikommissar Meyer zur Teilnahme entlassen.

Der Rat der Verwaltung. Der Rat der Verwaltung hat am gestrigen Nachmittage im Hotel Gitz in Gegenwart einer Konferenz der oberen Polizeibeamten der Kommunal-Polizei-Verwaltungen Westfalens und Rheinlands statt. Von hier aus waren dann die Herren Polizeikommissar Richard und Polizeikommissar Meyer zur Teilnahme entlassen.

Der Rat der Verwaltung. Der Rat der Verwaltung hat am gestrigen Nachmittage im Hotel Gitz in Gegenwart einer Konferenz der oberen Polizeibeamten der Kommunal-Polizei-Verwaltungen Westfalens und Rheinlands statt. Von hier aus waren dann die Herren Polizeikommissar Richard und Polizeikommissar Meyer zur Teilnahme entlassen.

muß angenommen werden, daß der Mann den Bahnkörper entlang gegangen und an der sehr engen Stelle zwischen der Mauer und dem Bahngelände vom Zuge erfasst, etwa 7 Meter von dem Waggonkasten der Lokomotive mitgeschleift und dabei getötet worden ist. Dieser ist die Identität der Leiche noch nicht festgestellt. Der Mann gehört dem Arbeiterstande an, ist etwa 40-50 Jahre alt. Es scheint ausschließlich ein Unglücksfall vorzuliegen.

Von Kriminalbeamten festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt wurde der angebliche Händler Oskar Bergmann aus Riga in Russland, der in der hiesigen Stadt unter der Maske eines Kaufmanns in den Restaurationen die Gäste angebetelt und viel Geld zusammengebracht hatte. Bergmann, ein jüdischer Jongleur, hatte sich von Russland bis hier auf die angegebene Weise durchgeschliffen und wollte nach Amerika.

Aus dem Amts-Länen, 14. Febr. Am Freitag, den 16. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Lokale des Wirts und Landwirts Herrn Fritze zu Gising eine Sitzung sämtlicher Gemeindeverordneten des Amtes Länen statt, in welcher über den Bau eines Krankenhauses Beschluß gefaßt werden soll. Die Gemeinden Gising und Lindenhof hatten beschlossen, ein Krankenhaus für sich zu bauen; jedoch ist nicht ausgeschlossen, daß auch die übrigen Gemeinden des Amtes der Beitritt gestattet wird. Besonders über diesen Punkt soll in der erwähnten Versammlung verhandelt werden.

Gasthof, 12. Februar. Verschiedenes. Gestern abend fand im Gasthause „Deutscher Hof“ eine Versammlung der hiesigen Metzgermeister statt. Auf Veranlassung des Herrn Amtmann Barfels waren die Versammelten erschienen. Zweck der Versammlung war, die Ansichten der Metzger zu hören, ob dieselben bei dem demnächstigen Bau eines Schlachthauses einen Klappapparat, wozu eine Maschine nötig ist, für notwendig hielten. Die Versammlung war nach der „W. Zig.“ einstimmig dieser Ansicht. Drei auswärtige Brauereien haben sich zu einer jährlichen Zahlung von 500 M verpflichtet, wenn die Schlachthausverwaltung ihren hiesigen Konsumenten das zu ihrem gewöhnlichen Betrieb notwendige Eis liefert. Der Kostenanschlag für das Schlachthaus (ohne Maschine) beläuft sich auf 130 000 M. — Die Kinderkinderkassen, wo früher Lohgerberei betrieben wurde, ist zum Preise von 21 000 M in den Besitz der Verbraucher-Kassen-Gesellschaft übergegangen. Der Verein hat 18 000 M angeboten. Dieselbe hat mit Hofraum eine Fläche von 37 77 Quadratmetern und grenzt mit dem hinteren Raum an die kath. Pastoral. — Vergangene Nacht verübten Diebe bei dem Wirt und Kaufmann Th. Sander einbrechen. Derselbe hat einen elektrischen Schelleng in seiner Wohnung eingebrochen und wurde auf diese Weise auf die Füße der Diebe aufmerksam gemacht. Vom Schlafe aufgesprungen und mit einem Revolver bewaffnet, schoß sich derselbe durch Unvorsichtigkeit einen Finger der linken Hand ab.

Schwerte, 14. Febr. Der Genarm Neßl fand heute morgen 7 Uhr zwischen der Mühldorfer und Haus Mülhst einen Menschen liegen, der dem Rücken durch einen Messerhieb verletzt wurde. Derselbe wurde laut dem „Kohl“ in das Gasthaus Herberholz transportiert. Den schmerzhaften Wunden wurde sofort Hilfe geleistet. Der Verwundete wurde nach Mittag in das hiesige Krankenhaus abgeführt zu können.

Wahlhofen, 14. Febr. Mitte November v. J. wurde hierher von einer Weib eine dem Rücken durch einen Messerhieb verletzt wurde. Derselbe wurde laut dem „Kohl“ in das Gasthaus Herberholz transportiert. Den schmerzhaften Wunden wurde sofort Hilfe geleistet. Der Verwundete wurde nach Mittag in das hiesige Krankenhaus abgeführt zu können.

Homburg, 15. Febr. Zur Errichtung eines Krankenhauses hat sich ein Komitee gebildet. Die freiwilligen Beiträge sind an den Herrn Herrn Jahn zu Homburg zu senden. Die Leitung des Grundbesitzes ist am 22. Februar, dem Geburtsfest des Kaisers, geplant. Ein diesbezüglicher Aufruf ist an Industrielle und Lehrkräfte vor kurzem abgedruckt worden. Wir wünschen, daß auch im Homburg reichlich fleißig seien. Herr geb. Kommerzienrat Krupp in Essen hat 200 M. bereits eingezahlt. Der Aufruf lautet: „Der 100jährige Geburtstag des Herrn Reichshofrath v. Jahn, der 22. Februar v. J., hat auf uns eine große und dankbare Aufgabe gestellt. Das Grab hinaus blicken hat. Zwei hat diese Pflicht und Dankbarkeit schon früher in einem herrlichen Denkmale auf dem alten Schloß bei Homburg einen herrlichen Ausdruck gefunden. Aber gerade der 100. Geburtstag hat auch die Blüte wieder hingelenkt auf den Ort, an dem der „alte Hartort“ jahrelang hingewohnt, gewirkt und dann sein irdisches Leben beschlossen hat. In Homburg bei Homburg steht das einfache behagliche Haus, das Hartort 1835 erwarb und das ihm für viele Jahre sein trautest Heim wurde. Hier sind die meisten großen Gedanken und Pläne geboren worden, die dem Namen Hartort die Unsterblichkeit aufgedrückt haben. Von hier aus hat er gewirkt durch Wort und Schrift und Beispiel für die Rechte des Volkes, für die Befreiung der Lage der arbeitenden Klassen, für die Hebung des Lebensstandes, für die heimische Industrie. Hierin pilgerten in den letzten Jahren seines Lebens alljährlich am 22. Februar hunderte von Lehrern und sonstigen Freunden, um ihm durch Wort und Lied ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Umsonst vermisst man nunmehr an diesem Orte ein äußeres Zeichen dankbarer Erinnerung. Es ist darum von verschiedenen Seiten die Anregung ergangen, dem eifrigen Förderer der Schule, dem Bahnbrecher der Industrie, dem unerschrockenen Kämpfer für Freiheit und Recht, dem ehrlichen Freunde der Arbeiter, dem uneigennütigen, einsichtigen und charakterfesten Volkstribun an der Stätte langjähriger Wirkens und seines Todes ein schlichtes, einfaches Denkmal zu errichten. Das unterzeichnete Komitee wendet sich an alle Freunde und Verehrer des „alten Hartort“ bei der Bitte, durch Einzahlung von freiwilligen Beiträgen das pietätvolle Unternehmen unterstützen zu wollen. Möchten die Gaben, welche an Herrn Lehrer Jahn in Homburg bei Homburg zu richten sind, reichlich fließen, daß bereits am nächsten 22. Februar der Grundstein zum Denkmal gelegt werden kann. Bäcker, Gerichthaus, Dr. Volte, Arzt, Droge, Lehrer, Greller, Hauptlehrer, Dr. Jahn, Lehrer, Küttlinghausen, Direktor, Lindevoet, Hauptlehrer, H. Nordhoff, Lehrer, R. Duand, Rektor, Schieding, Landgerichtsrat, Mitglied des Abgeordnetenhauses, H. Deis, Lehrer, Wittenhöfer, Amtmann.“

Homburg, 15. Febr. Zur Errichtung eines Krankenhauses hat sich ein Komitee gebildet. Die freiwilligen Beiträge sind an den Herrn Herrn Jahn zu Homburg zu senden. Die Leitung des Grundbesitzes ist am 22. Februar, dem Geburtsfest des Kaisers, geplant. Ein diesbezüglicher Aufruf ist an Industrielle und Lehrkräfte vor kurzem abgedruckt worden. Wir wünschen, daß auch im Homburg reichlich fleißig seien. Herr geb. Kommerzienrat Krupp in Essen hat 200 M. bereits eingezahlt. Der Aufruf lautet: „Der 100jährige Geburtstag des Herrn Reichshofrath v. Jahn, der 22. Februar v. J., hat auf uns eine große und dankbare Aufgabe gestellt. Das Grab hinaus blicken hat. Zwei hat diese Pflicht und Dankbarkeit schon früher in einem herrlichen Denkmale auf dem alten Schloß bei Homburg einen herrlichen Ausdruck gefunden. Aber gerade der 100. Geburtstag hat auch die Blüte wieder hingelenkt auf den Ort, an dem der „alte Hartort“ jahrelang hingewohnt, gewirkt und dann sein irdisches Leben beschlossen hat. In Homburg bei Homburg steht das einfache behagliche Haus, das Hartort 1835 erwarb und das ihm für viele Jahre sein trautest Heim wurde. Hier sind die meisten großen Gedanken und Pläne geboren worden, die dem Namen Hartort die Unsterblichkeit aufgedrückt haben. Von hier aus hat er gewirkt durch Wort und Schrift und Beispiel für die Rechte des Volkes, für die Befreiung der Lage der arbeitenden Klassen, für die Hebung des Lebensstandes, für die heimische Industrie. Hierin pilgerten in den letzten Jahren seines Lebens alljährlich am 22. Februar hunderte von Lehrern und sonstigen Freunden, um ihm durch Wort und Lied ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Umsonst vermisst man nunmehr an diesem Orte ein äußeres Zeichen dankbarer Erinnerung. Es ist darum von verschiedenen Seiten die Anregung ergangen, dem eifrigen Förderer der Schule, dem Bahnbrecher der Industrie, dem unerschrockenen Kämpfer für Freiheit und Recht, dem ehrlichen Freunde der Arbeiter, dem uneigennütigen, einsichtigen und charakterfesten Volkstribun an der Stätte langjähriger Wirkens und seines Todes ein schlichtes, einfaches Denkmal zu errichten. Das unterzeichnete Komitee wendet sich an alle Freunde und Verehrer des „alten Hartort“ bei der Bitte, durch Einzahlung von freiwilligen Beiträgen das pietätvolle Unternehmen unterstützen zu wollen. Möchten die Gaben, welche an Herrn Lehrer Jahn in Homburg bei Homburg zu richten sind, reichlich fließen, daß bereits am nächsten 22. Februar der Grundstein zum Denkmal gelegt werden kann. Bäcker, Gerichthaus, Dr. Volte, Arzt, Droge, Lehrer, Greller, Hauptlehrer, Dr. Jahn, Lehrer, Küttlinghausen, Direktor, Lindevoet, Hauptlehrer, H. Nordhoff, Lehrer, R. Duand, Rektor, Schieding, Landgerichtsrat, Mitglied des Abgeordnetenhauses, H. Deis, Lehrer, Wittenhöfer, Amtmann.“

Homburg, 15. Febr. Zur Errichtung eines Krankenhauses hat sich ein Komitee gebildet. Die freiwilligen Beiträge sind an den Herrn Herrn Jahn zu Homburg zu senden. Die Leitung des Grundbesitzes ist am 22. Februar, dem Geburtsfest des Kaisers, geplant. Ein diesbezüglicher Aufruf ist an Industrielle und Lehrkräfte vor kurzem abgedruckt worden. Wir wünschen, daß auch im Homburg reichlich fleißig seien. Herr geb. Kommerzienrat Krupp in Essen hat 200 M. bereits eingezahlt. Der Aufruf lautet: „Der 100jährige Geburtstag des Herrn Reichshofrath v. Jahn, der 22. Februar v. J., hat auf uns eine große und dankbare Aufgabe gestellt. Das Grab hinaus blicken hat. Zwei hat diese Pflicht und Dankbarkeit schon früher in einem herrlichen Denkmale auf dem alten Schloß bei Homburg einen herrlichen Ausdruck gefunden. Aber gerade der 100. Geburtstag hat auch die Blüte wieder hingelenkt auf den Ort, an dem der „alte Hartort“ jahrelang hingewohnt, gewirkt und dann sein irdisches Leben beschlossen hat. In Homburg bei Homburg steht das einfache behagliche Haus, das Hartort 1835 erwarb und das ihm für viele Jahre sein trautest Heim wurde. Hier sind die meisten großen Gedanken und Pläne geboren worden, die dem Namen Hartort die Unsterblichkeit aufgedrückt haben. Von hier aus hat er gewirkt durch Wort und Schrift und Beispiel für die Rechte des Volkes, für die Befreiung der Lage der arbeitenden Klassen, für die Hebung des Lebensstandes, für die heimische Industrie. Hierin pilgerten in den letzten Jahren seines Lebens alljährlich am 22. Februar hunderte von Lehrern und sonstigen Freunden, um ihm durch Wort und Lied ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Umsonst vermisst man nunmehr an diesem Orte ein äußeres Zeichen dankbarer Erinnerung. Es ist darum von verschiedenen Seiten die Anregung ergangen, dem eifrigen Förderer der Schule, dem Bahnbrecher der Industrie, dem unerschrockenen Kämpfer für Freiheit und Recht, dem ehrlichen Freunde der Arbeiter, dem uneigennütigen, einsichtigen und charakterfesten Volkstribun an der Stätte langjähriger Wirkens und seines Todes ein schlichtes, einfaches Denkmal zu errichten. Das unterzeichnete Komitee wendet sich an alle Freunde und Verehrer des „alten Hartort“ bei der Bitte, durch Einzahlung von freiwilligen Beiträgen das pietätvolle Unternehmen unterstützen zu wollen. Möchten die Gaben, welche an Herrn Lehrer Jahn in Homburg bei Homburg zu richten sind, reichlich fließen, daß bereits am nächsten 22. Februar der Grundstein zum Denkmal gelegt werden kann. Bäcker, Gerichthaus, Dr. Volte, Arzt, Droge, Lehrer, Greller, Hauptlehrer, Dr. Jahn, Lehrer, Küttlinghausen, Direktor, Lindevoet, Hauptlehrer, H. Nordhoff, Lehrer, R. Duand, Rektor, Schieding, Landgerichtsrat, Mitglied des Abgeordnetenhauses, H. Deis, Lehrer, Wittenhöfer, Amtmann.“

Homburg, 15. Febr. Zur Errichtung eines Krankenhauses hat sich ein Komitee gebildet. Die freiwilligen Beiträge sind an den Herrn Herrn Jahn zu Homburg zu senden. Die Leitung des Grundbesitzes ist am 22. Februar, dem Geburtsfest des Kaisers, geplant. Ein diesbezüglicher Aufruf ist an Industrielle und Lehrkräfte vor kurzem abgedruckt worden. Wir wünschen, daß auch im Homburg reichlich fleißig seien. Herr geb. Kommerzienrat Krupp in Essen hat 200 M. bereits eingezahlt. Der Aufruf lautet: „Der 100jährige Geburtstag des Herrn Reichshofrath v. Jahn, der 22. Februar v. J., hat auf uns eine große und dankbare Aufgabe gestellt. Das Grab hinaus blicken hat. Zwei hat diese Pflicht und Dankbarkeit schon früher in einem herrlichen Denkmale auf dem alten Schloß bei Homburg einen herrlichen Ausdruck gefunden. Aber gerade der 100. Geburtstag hat auch die Blüte wieder hingelenkt auf den Ort, an dem der „alte Hartort“ jahrelang hingewohnt, gewirkt und dann sein irdisches Leben beschlossen hat. In Homburg bei Homburg steht das einfache behagliche Haus, das Hartort 1835 erwarb und das ihm für viele Jahre sein trautest Heim wurde. Hier sind die meisten großen Gedanken und Pläne geboren worden, die dem Namen Hartort die Unsterblichkeit aufgedrückt haben. Von hier aus hat er gewirkt durch Wort und Schrift und Beispiel für die Rechte des Volkes, für die Befreiung der Lage der arbeitenden Klassen, für die Hebung des Lebensstandes, für die heimische Industrie. Hierin pilgerten in den letzten Jahren seines Lebens alljährlich am 22. Februar hunderte von Lehrern und sonstigen Freunden, um ihm durch Wort und Lied ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Umsonst vermisst man nunmehr an diesem Orte ein äußeres Zeichen dankbarer Erinnerung. Es ist darum von verschiedenen Seiten die Anregung ergangen, dem eifrigen Förderer der Schule, dem Bahnbrecher der Industrie, dem unerschrockenen Kämpfer für Freiheit und Recht, dem ehrlichen Freunde der Arbeiter, dem uneigennütigen, einsichtigen und charakterfesten Volkstribun an der Stätte langjähriger Wirkens und seines Todes ein schlichtes, einfaches Denkmal zu errichten. Das unterzeichnete Komitee wendet sich an alle Freunde und Verehrer des „alten Hartort“ bei der Bitte, durch Einzahlung von freiwilligen Beiträgen das pietätvolle Unternehmen unterstützen zu wollen. Möchten die Gaben, welche an Herrn Lehrer Jahn in Homburg bei Homburg zu richten sind, reichlich fließen, daß bereits am nächsten 22. Februar der Grundstein zum Denkmal gelegt werden kann. Bäcker, Gerichthaus, Dr. Volte, Arzt, Droge, Lehrer, Greller, Hauptlehrer, Dr. Jahn, Lehrer, Küttlinghausen, Direktor, Lindevoet, Hauptlehrer, H. Nordhoff, Lehrer, R. Duand, Rektor, Schieding, Landgerichtsrat, Mitglied des Abgeordnetenhauses, H. Deis, Lehrer, Wittenhöfer, Amtmann.“

Homburg, 15. Febr. Zur Errichtung eines Krankenhauses hat sich ein Komitee gebildet. Die freiwilligen Beiträge sind an den Herrn Herrn Jahn zu Homburg zu senden. Die Leitung des Grundbesitzes ist am 22. Februar, dem Geburtsfest des Kaisers, geplant. Ein diesbezüglicher Aufruf ist an Industrielle und Lehrkräfte vor kurzem abgedruckt worden. Wir wünschen, daß auch im Homburg reichlich fleißig seien. Herr geb. Kommerzienrat Krupp in Essen hat 200 M. bereits eingezahlt. Der Aufruf lautet: „Der 100jährige Geburtstag des Herrn Reichshofrath v. Jahn, der 22. Februar v. J., hat auf uns eine große und dankbare Aufgabe gestellt. Das Grab hinaus blicken hat. Zwei hat diese Pflicht und Dankbarkeit schon früher in einem herrlichen Denkmale auf dem alten Schloß bei Homburg einen herrlichen Ausdruck gefunden. Aber gerade der 100. Geburtstag hat auch die Blüte wieder hingelenkt auf den Ort, an dem der „alte Hartort“ jahrelang hingewohnt, gewirkt und dann sein irdisches Leben beschlossen hat. In Homburg bei Homburg steht das einfache behagliche Haus, das Hartort 1835 erwarb und das ihm für viele Jahre sein trautest Heim wurde. Hier sind die meisten großen Gedanken und Pläne geboren worden, die dem Namen Hartort die Unsterblichkeit aufgedrückt haben. Von hier aus hat er gewirkt durch Wort und Schrift und Beispiel für die Rechte des Volkes, für die Befreiung der Lage der arbeitenden Klassen, für die Hebung des Lebensstandes, für die heimische Industrie. Hierin pilgerten in den letzten Jahren seines Lebens alljährlich am 22. Februar hunderte von Lehrern und sonstigen Freunden, um ihm durch Wort und Lied ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Umsonst vermisst man nunmehr an diesem Orte ein äußeres Zeichen dankbarer Erinnerung. Es ist darum von verschiedenen Seiten die Anregung ergangen, dem eifrigen Förderer der Schule, dem Bahnbrecher der Industrie, dem unerschrockenen Kämpfer für Freiheit und Recht, dem ehrlichen Freunde der Arbeiter, dem uneigennütigen, einsichtigen und charakterfesten Volkstribun an der Stätte langjähriger Wirkens und seines Todes ein schlichtes, einfaches Denkmal zu errichten. Das unterzeichnete Komitee wendet sich an alle Freunde und Verehrer des „alten Hartort“ bei der Bitte, durch Einzahlung von freiwilligen Beiträgen das pietätvolle Unternehmen unterstützen zu wollen. Möchten die Gaben, welche an Herrn Lehrer Jahn in Homburg bei Homburg zu richten sind, reichlich fließen, daß bereits am nächsten 22. Februar der Grundstein zum Denkmal gelegt werden kann. Bäcker, Gerichthaus, Dr. Volte, Arzt, Droge, Lehrer, Greller, Hauptlehrer, Dr. Jahn, Lehrer, Küttlinghausen, Direktor, Lindevoet, Hauptlehrer, H. Nordhoff, Lehrer, R. Duand, Rektor, Schieding, Landgerichtsrat, Mitglied des Abgeordnetenhauses, H. Deis, Lehrer, Wittenhöfer, Amtmann.“

Homburg, 15. Febr. Zur Errichtung eines Krankenhauses hat sich ein Komitee gebildet. Die freiwilligen Beiträge sind an den Herrn Herrn Jahn zu Homburg zu senden. Die Leitung des Grundbesitzes ist am 22. Februar, dem Geburtsfest des Kaisers, geplant. Ein diesbezüglicher Aufruf ist an Industrielle und Lehrkräfte vor kurzem abgedruckt worden. Wir wünschen, daß auch im Homburg reichlich fleißig seien. Herr geb. Kommerzienrat Krupp in Essen hat 200 M. bereits eingezahlt. Der Aufruf lautet: „Der 100jährige Geburtstag des Herrn Reichshofrath v. Jahn, der 22. Februar v. J., hat auf uns eine große und dankbare Aufgabe gestellt. Das Grab hinaus blicken hat. Zwei hat diese Pflicht und Dankbarkeit schon früher in einem herrlichen Denkmale auf dem alten Schloß bei Homburg einen herrlichen Ausdruck gefunden. Aber gerade der 100. Geburtstag hat auch die Blüte wieder hingelenkt auf den Ort, an dem der „alte Hartort“ jahrelang hingewohnt, gewirkt und dann sein irdisches Leben beschlossen hat. In Homburg bei Homburg steht das einfache behagliche Haus, das Hartort 1835 erwarb und das ihm für viele Jahre sein trautest Heim wurde. Hier sind die meisten großen Gedanken und Pläne geboren worden, die dem Namen Hartort die Unsterblichkeit aufgedrückt haben. Von hier aus hat er gewirkt durch Wort und Schrift und Beispiel für die Rechte des Volkes, für die Befreiung der Lage der arbeitenden Klassen, für die Hebung des Lebensstandes, für die heimische Industrie. Hierin pilgerten in den letzten Jahren seines Lebens alljährlich am 22. Februar hunderte von Lehrern und sonstigen Freunden, um ihm durch Wort und Lied ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Umsonst vermisst man nunmehr an diesem Orte ein äußeres Zeichen dankbarer Erinnerung. Es ist darum von verschiedenen Seiten die Anregung ergangen, dem eifrigen Förderer der Schule, dem Bahnbrecher der Industrie, dem unerschrockenen Kämpfer für Freiheit und Recht, dem ehrlichen Freunde der Arbeiter, dem uneigennütigen, einsichtigen und charakterfesten Volkstribun an der Stätte langjähriger Wirkens und seines Todes ein schlichtes, einfaches Denkmal zu errichten. Das unterzeichnete Komitee wendet sich an alle Freunde und Verehrer des „alten Hartort“ bei der Bitte, durch Einzahlung von freiwilligen Beiträgen das pietätvolle Unternehmen unterstützen zu wollen. Möchten die Gaben, welche an Herrn Lehrer Jahn in Homburg bei Homburg zu richten sind, reichlich fließen, daß bereits am nächsten 22. Februar der Grundstein zum Denkmal gelegt werden kann. Bäcker, Gerichthaus, Dr. Volte, Arzt, Droge, Lehrer, Greller, Hauptlehrer, Dr. Jahn, Lehrer, Küttlinghausen, Direktor, Lindevoet, Hauptlehrer, H. Nordhoff, Lehrer, R. Duand, Rektor, Schieding, Landgerichtsrat, Mitglied des Abgeordnetenhauses, H. Deis, Lehrer, Wittenhöfer, Amtmann.“

Homburg, 15. Febr. Zur Errichtung eines Krankenhauses hat sich ein Komitee gebildet. Die freiwilligen Beiträge sind an den Herrn Herrn Jahn zu Homburg zu senden. Die Leitung des Grundbesitzes ist am 22. Februar, dem Geburtsfest des Kaisers, geplant. Ein diesbezüglicher Aufruf ist an Industrielle und Lehrkräfte vor kurzem abgedruckt worden. Wir wünschen, daß auch im Homburg reichlich fleißig seien. Herr geb. Kommerzienrat Krupp in Essen hat 200 M. bereits eingezahlt. Der Aufruf lautet: „Der 100jährige Geburtstag des Herrn Reichshofrath v. Jahn, der 22. Februar v. J., hat auf uns eine große und dankbare Aufgabe gestellt. Das Grab hinaus blicken hat. Zwei hat diese Pflicht und Dankbarkeit schon früher in einem herrlichen Denkmale auf dem alten Schloß bei Homburg einen herrlichen Ausdruck gefunden. Aber gerade der 100. Geburtstag hat auch die Blüte wieder hingelenkt auf den Ort, an dem der „alte Hartort“ jahrelang hingewohnt, gewirkt und dann sein irdisches Leben beschlossen hat. In Homburg bei Homburg steht das einfache behagliche Haus, das Hartort 1835 erwarb und das ihm für viele Jahre sein trautest Heim wurde. Hier sind die meisten großen Gedanken und Pläne geboren worden, die dem Namen Hartort die Unsterblichkeit aufgedrückt haben. Von hier aus hat er gewirkt durch Wort und Schrift und Beispiel für die Rechte des Volkes, für die Befreiung der Lage der arbeitenden Klassen, für die Hebung des Lebensstandes, für die heimische Industrie. Hierin pilgerten in den letzten Jahren seines Lebens alljährlich am 22. Februar hunderte von Lehrern und sonstigen Freunden, um ihm durch Wort und Lied ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Umsonst vermisst man nunmehr an diesem Orte ein äußeres Zeichen dankbarer Erinnerung. Es ist darum von verschiedenen Seiten die Anregung ergangen, dem eifrigen Förderer der Schule, dem Bahnbrecher der Industrie, dem unerschrockenen Kämpfer für Freiheit und Recht, dem ehrlichen Freunde der Arbeiter, dem uneigennütigen, einsichtigen und charakterfesten Volkstribun an der Stätte langjähriger Wirkens und seines Todes ein schlichtes, einfaches Denkmal zu errichten. Das unterzeichnete Komitee wendet sich an alle Freunde und Verehrer des „alten Hartort“ bei der Bitte, durch Einzahlung von freiwilligen Beiträgen das pietätvolle Unternehmen unterstützen zu wollen. Möchten die Gaben, welche an Herrn Lehrer Jahn in Homburg bei Homburg zu richten sind, reichlich fließen, daß bereits am nächsten 22. Februar der Grundstein zum Denkmal gelegt werden kann. Bäcker, Gerichthaus, Dr. Volte, Arzt, Droge, Lehrer, Greller, Hauptlehrer, Dr. Jahn, Lehrer, Küttlinghausen, Direktor, Lindevoet, Hauptlehrer, H. Nordhoff, Lehrer, R. Duand, Rektor, Schieding, Landgerichtsrat, Mitglied des Abgeordnetenhauses, H. Deis, Lehrer, Wittenhöfer, Amtmann.“

Homburg, 15. Febr. Zur Errichtung eines Krankenhauses hat sich ein Komitee gebildet. Die freiwilligen Beiträge sind an den Herrn Herrn Jahn zu Homburg zu senden. Die Leitung des Grundbesitzes ist am 22. Februar, dem Geburtsfest des Kaisers, geplant. Ein diesbezüglicher Aufruf ist an Industrielle und Lehrkräfte vor kurzem abgedruckt worden. Wir wünschen, daß auch im Homburg reichlich fleißig seien. Herr geb. Kommerzienrat Krupp in Essen hat 200 M. bereits eingezahlt. Der Aufruf lautet: „Der 100jährige Geburtstag des Herrn Reichshofrath v. Jahn, der 22. Februar v. J., hat auf uns eine große und dankbare Aufgabe gestellt. Das Grab hinaus blicken hat. Zwei hat diese Pflicht und Dankbarkeit schon früher in einem herrlichen Denkmale auf dem alten Schloß bei Homburg einen herrlichen Ausdruck gefunden. Aber gerade der 100. Geburtstag hat auch die Blüte wieder hingelenkt auf den Ort, an dem der „alte Hartort“ jahrelang hingewohnt, gewirkt und dann sein irdisches Leben beschlossen hat. In Homburg bei Homburg steht das einfache behagliche Haus, das Hartort 1835 erwarb und das ihm für viele Jahre sein trautest Heim wurde. Hier sind die meisten großen Gedanken und Pläne geboren worden, die dem Namen Hartort die Unsterblichkeit aufgedrückt haben. Von hier aus hat er gewirkt durch Wort und Schrift und Beispiel für die Rechte des Volkes, für die Befreiung der Lage der arbeitenden Klassen, für die Hebung des Lebensstandes, für die heimische Industrie. Hierin pilgerten in den letzten Jahren seines Lebens alljährlich am 22. Februar hunderte von Lehrern und sonstigen Freunden, um ihm durch Wort und Lied ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Umsonst vermisst man nunmehr an diesem Orte ein äußeres Zeichen dankbarer Erinnerung. Es ist darum von verschiedenen Seiten die Anregung ergangen, dem eifrigen Förderer der Schule, dem Bahnbrecher der Industrie, dem unerschrockenen Kämpfer für Freiheit und Recht, dem ehrlichen Freunde der Arbeiter, dem uneigennütigen, einsichtigen und charakterfesten Volkstribun an der Stätte langjähriger Wirkens und seines Todes ein schlichtes, einfaches Denkmal zu errichten. Das unterzeichnete Komitee wendet sich an alle Freunde und Verehrer des „alten Hartort“ bei der Bitte, durch Einzahlung von freiwilligen Beiträgen das pietätvolle Unternehmen unterstützen zu wollen. Möchten die Gaben, welche an Herrn Lehrer Jahn in Homburg bei Homburg zu richten sind, reichlich fließen, daß bereits am nächsten 22. Februar der Grundstein zum Denkmal gelegt werden kann. Bäcker, Gerichthaus, Dr. Volte, Arzt, Droge, Lehrer, Greller, Hauptlehrer, Dr. Jahn, Lehrer, Küttlinghausen, Direktor, Lindevoet, Hauptlehrer, H. Nordhoff, Lehrer, R. Duand, Rektor, Schieding, Landgerichtsrat, Mitglied des Abgeordnetenhauses, H. Deis, Lehrer, Wittenhöfer, Amtmann.“

sich, ohne dabei fremder Hilfe zu bedürfen, ins Farnhaus begab. Der Zustand des Herrn bietet, laut der „Trem.“, keinen Anlaß zu besondern Befürchtungen, das Sprechen fällt ihm jedoch schwer, da die Zunge beim Fallen des Steines zwischen die Vorderzähne geraten ist. In den nächsten Tagen schon wird der Verletzte voraussichtlich seine gewohnte Arbeit wieder aufnehmen können. Es ist zu verwundern, daß der Stein nicht einen größeren Schaden angerichtet hat, da derselbe mindestens zwanzig Pfund wiegt.

Essen, 14. Februar. Der Gemeinderat von Schalte beschloß einstimmig, dem verstorbenen Friedrich Grillo auf dem Marktplatz ein Denkmal zu errichten. Essen, 14. Februar. Ein räuberischer Spion. Einem hiesigen Rechtsanwalt wurde gestern morgen in seiner Wohnung ein Lieberleber vom Kleiderhändler gestohlen. Heute morgen erhielt er einen Brief, in welchem ihm der Dieb mitteilte, daß das gestohlene Kleidungsstück in einer hiesigen Pfandloshandlung versteigert sei und daselbst dort wieder eintreffen könne. Der Pfandhändler lag nach dem „Beob.“ dem Briefe bei.

Mülheim a. d. R., 13. Februar. Ein Herr ließe sich auf Station Eppinghofen ein Billet nach Oberhausen. Dieses mußte er auf der Hin- und Rückfahrt nicht weniger als zehnmal vorzeigen und zwar 1. an der Sperre zu Mülheim-Eppinghofen, 2. zwischen Mülheim-Eppinghofen und Mülheim-Ruhr, 3. zwischen Mülheim-Ruhr und dem Schaffner, 4. auf derselben Strecke dem Zugführer, 5. an der Sperre zu Oberhausen, 6. daselbst bei der Rückfahrt, 7. auf der Strecke Oberhausen-Mülheim dem Schaffner, 8. auf derselben Strecke dem Revisor, 9. auf der Strecke Mülheim-Ruhr und Mülheim-Eppinghofen und 10. an der Sperre zu Mülheim-Eppinghofen.

Elberfeld, 14. Februar. Unglücksfall. Am Freitag-Abend verunglückte der 40-jährige unverheiratete Fährer Alwin Waller, der in einer Bäckerei an der Grifflingerbergstraße beschäftigt war. Er kam durch Unvorsichtigkeit der Zeigemaschine zu nahe, die im Betriebe war, wurde von der Maschine erfasst und am Oberkörper und an den Armen stark gequetscht. Die Verletzungen des Unglücklichen waren leider so erheblich, daß er am Samstag-Morgen im St. Josef-Krankenhaus, wohin man ihn geschafft hatte, starb.

Sollingen, 15. Febr. Ein schlechter Scherz hat sich ein hiesiger Wirt mit einem Gaste erlaubt. Der Wirt warf diesem eine von dem Gelatine-Schinken ins Bier, wie man sie seit einiger Zeit im Gebrauch hat, um in Freundeskreisen einem den Appetit an vier durch Gineinwerfen eines solchen „Käfers“ zu verderben. Der Gast trank ahnungslos das Bier, und hierbei geriet ihm die „Schwabe“ in den Hals und setzte sich fest. Es stellten sich Blutungen ein, so daß man besorgt nach dem Arzt lief. Als deren verschiedene anlangten, war es die höchste Zeit, denn der Mann war schon beinahe erstickt und wäre, wie die „Barn. Bg.“ berichtet, erstickt, wenn nicht im letzten Augenblicke Hilfe gekommen wäre. Es folgte die größte Anstrengung, die Gummiblase wieder aus dem Halse zu entfernen; nachdem der Patient nach und nach wieder zur Bewußtsein gelangt war, wurde er zu Bett gebracht und hat den nächsten Tag daselbst noch hüten müssen. Wie leicht war da ein Menschenleben leichtfertig aufs Spiel gesetzt.

Frankfurt a. M., 12. Februar. Selbstmord. Der Bildhauer Fr. Schierholz, dem die Ausführung des für Frankfurt bestimmten Schopenhauer-Denkmal übertragen worden war, hat sich in seinem Atelier erhängt. Der Selbstmord, dessen Motiv unbekannt ist, erregt allgemeines Aufsehen. Vor kurzem erst hatte Schierholz bei der Konfekturung um die Giebelkulptur der Staatstheater den Preis davongetragen.

Wuppertal a. Rh., 12. Febr. Gestern abend gegen 11 Uhr brach auf bisher noch unauffällige Weise in dem Hause des Wegwerkmessers Gehrmann Feuer aus, welches, begünstigt von dem Sturm, mit rascher Eile um sich griff. Es war ein großartig schauriger Anblick, welchen das in den allerersten Minuten Holz- und Fachwerkbauten wütende Feuer darbot. Zum Glück hatten wir Wuppertal, sonst wäre ein größerer Häuserkomplex und wahrscheinlich auch die St. Gertraudkirche in Asche gelegt worden. 13 Wohnhäuser, von 28 Familien bewohnt, sind gänzlich abgebrannt, darunter die Hotels „Zum Rind“ und „Zur alten Burg“.

Frankfurt a. M., 14. Februar. Das landwirtschaftliche Ministerium stellte, laut der „R. B.“, 100 000 Mark für den Kreis Saarlouis anlässlich des landlichen Notstandes zur Verfügung, davon 4500 Mark zu Wegebau-Arbeiten in Gemeinderatungen.

Draft-Nachrichten.

M. Berlin, 15. Febr. Der Reichstag bewilligte ohne Debatte eine Reihe von Titeln der einmaligen Ausgaben des Reichs, darunter weitere Raten für die Postbeamten in Berlin, Köln, Dortmund und Gießen.

M. Berlin, 15. Febr. Abgeordnetensitzung. Bei Titel Gerichtsstellen erklärt auf Anregung Schmidt der Geheimrat Reich, das neue Gerichtsorganisationsgesetz sowie die Gebühren-Ordnung für Notare liegen zur Entwurf vor. Legterer sollte thunlichste Rücksicht für alle Landesverhältnisse und die verschiedenen Bestimmungen in ein Gesetz fassen, besonders aber eine gerechte Verteilung der Gebühren auf die einzelnen Gerichte berücksichtigen.

Bei Titel „Ministergehalt“ fragte A. Böttger nach einem Dekret aus dem Jahre 1809, das in einem Teile der Rheinprovinz noch Geltung habe und nach welchem in der Ständesammlungsregister nur die im Kalender oder in der alten Gerichtsverfassung vorhandenen Namen eingetragen werden dürften und Namen wie Frey, Gans, Hellmuth vom Ständesammlungsregister zurückgewiesen würden.

Geheimrat Reich erklärte, die Ständesammler hätten die gesetzliche Vorschrift nicht richtig angewendet. Das Gesetz bezwecke nur, die aus der französischen Revolution hervorgehenden Namen auszuschließen. Im Ständesammlungsregister könnten ja die vollen Namen statt der abgekürzten eingetragen werden.

Abg. von Geyr meint, mit diesem Lieberleber aus Frankreich Zeit solle man doch aufpassen. Man könne einem Kinde den Namen „Kurt“ nicht geben, wohl aber dürfte man es „Rebulla“ nennen.

M. Berlin, 15. Febr. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm bei dem Titel „Universitäts-Einrichtungen“ eine Resolution an, welche die Staatsregierung auffordert, die Aufhebung der Kuratorenstellen an den Universitäten zu erwägen.

M. Berlin, 15. Febr. Bei Beratung des Militär-Etats in der Budgetkommission des Reichstages teilte der Kriegsminister mit, daß der Kaiser vor acht Tagen den Entwurf genehmigt habe, daß das Gepäc der Infanterie um 13-14 Pfund erleichtert werden sollte.

M. Berlin, 15. Februar. (Privat-Depesche.) Bruchhalschke teilt in der „Deutschen Warte“ das Verhalten des Königs bei dessen Thronbesteigung.

M. Berlin, 15. Febr. Das „Kleine Journal“ meldet aus Wien: Kaiser Franz Josef wird sich am 26. d. M. nach Montone begeben, um dort mit dem nach Madrid zurückkehrenden Kaiserin Elisabeth zusammenzutreffen. Seit dem Jahre 1867, wo der Kaiser die porzellanene Ausstellung besuchte, ist dies das erste Mal, daß er wieder ein österreichisches Gebiet betritt. — Der „Staatsbürger-Ztg.“ wird die Nachricht, daß die elf- bis sechzehnköpfigen Abgeordneten aus den russischen Handelsverträgen stimmen wollen, als unzutreffend bezeichnet. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Hannover: Der Zentral-Ausschuß der hiesigen landwirtschaftlichen Gesellschaft beschloß einstimmig, an das Herren- und Abgeordnetenhaus das Gesetz um Abhebung des vorgelegten Entwurfs betr. die Landwirtschaftskammern zu richten, da diese nur störend in das Wirken der bestehenden landwirtschaftlichen Organe eingreifen werden; ferner soll an beide Häuser ein Gesuch um Aufhebung der Stasfettarie gerichtet werden.

M. Dresden, 15. Febr. Das heute früh ausgegebene Bulletin über das Befinden des Königs lautet: Es befand sich am gestrigen Tag in gutem Wohlfühlstand, auch die Nacht ist ohne Störung verlaufen.

M. Münster, 15. Febr



Eröffnung



Samstag, 17. Februar, Abends.

Elsässer Fabrik-Lager

Leonhard Gottschalk,

Rheinische Straße 13.

Engros- und Detailverkauf sämtlicher Erzeugnisse des Elsaß direkt von den Fabriken, ohne Zwischenhandel, wodurch den Käufern Vortheile geboten werden, wie solche kein Detailgeschäft zu bieten in der Lage ist.

Die Hauptfabrikate der berühmten Elsässer Baumwoll-Textil-Industrie, welche sich durch ihre **aussergewöhnliche Billigkeit und grösste Haltbarkeit** auszeichnen, sind besonders:

Hemdentuche zu Leib- und Bettwäsche,



Hemdenflanelle, Kleiderflanelle,



Siamosen zu Kleider und Schürzen.



Bettuchbiber, Croisés und Piqués



für Negligé.

Renforce und Madapolams

für feinere Damen- und Herren-Wäsche.

Alle Sorten Futterstoffe, Bettbarchende,



Bettdrelle, Bettbezugstoffe,



Cattune jeder Art, Handtuchstoffe, Leinen und Halbleinen.



Das Elsässer Fabrik-Lager unterhält stets große Auswahl selbstgefertigter

Herrenwäsche, Damenhemden, Hosen, Jacken mit elsässer Handstickerei oder Spitzen,

Kinderwäsche, Unterröcke, Kleidchen, Schürzen, Arbeiterhemden,

Blousen und Jacken.

Stets großes Lager in:

Unterzeuge aller Systeme, Sporthemden u. s. w.

Pfundverkauf

aller dickfadigen, sogenannten Bibergewebe zu wirklichen Fabrikpreisen.



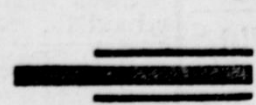
In der Spezial-Beste-Abtheilung



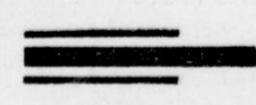
sollen die in den Webereien und Druckereien des Elsaß entstandenen Reste **weit unter dem Herstellungspreise** verlanft werden.

Grosse Auswahl in **Gardinen** zu auffallend billigen Preisen.

Reste in Gardinen (stets am Lager). Verkauf derselben nach Gewicht.



Bettfedern und Dauen, sowie fertige Betten



in vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen.

Elsässer Fabrik-Lager,



Rheinische Straße 13.



(Den Beginn der
gramm.) Der Etat
nommen.

Beim Etat der Sta-
Abg. Frhr. von
verwaltungen in den
in der Zugänglichmachu-
sind dazu da, Publika-
veranstalten, was vor
Geschichtswerke in einer
während der Verlegung
Archiv zum andern ist
amten müßten in einem
Geschichte dieses Landes
dieser Richtung thätig
Geh. Rat v. Sybel
erwidert, daß die Ar-
Geschichtsschreibung be-
allen auf Quellenpubli-
auch zahlreich erfolgen
selen auch die Archiv-
Verlegungen von Beam-
Mühsalsten.

Abg. Freiherr von
wohl der einzige Herr
verwaltung in Preußen
ist, wie sie es sein soll-
Abg. Dr. Haacke (L)
in den Provinzen, wel-
tungen Repräsentations-
Diese Leute hätten jetzt
Subalternbeamter.

Geh. Rat Schnerk
die Berechtigung dieses
eine einzelne Beamten-
könne.

Abg. Graf Bismarck-
lage gestatte, für die E-
Der Etat wird dar-
Das Haus verlegt
(Zustimmung.)
Schluß 4 Uhr.

Am Ministertisch:
Präsident Fürst zu
20 Minuten.

Gestorben ist v. d.
sich zu seinem Anden-
ins Herrenhaus sind:
stein, v. Bähr-Großbran-
scheid, Graf v. Kleist-
Schleswig-Holstein u.
Schleswig-Holstein-
In die Statistische
v. Alvensleben, Jtend-
Der Gesehntwurf
Gesetze vom 25. Mai 18
gemeinde- und Synodo-
für die Provinzen Preu-
Schlesien und Sachsen
evangelische Kirchenver-
bungen der Monarchie in
Debatte einer besonde-
überwiesen.

Nächste Sitzung: D
Schluß 2 1/2 Uhr.

W Berlin, 10. Fe-
über dem russischen Ho-
die Fraktion ohne we-
Anspruch genommen w-
tarischen Abend beim
entschieden für den
von Kaminski in der
die Auffassung des Ma-
druck des gleichzeitigen
ist die Stellungnahme
genügend beachtet worde-
Erzbischof von Stablon-
wünsche, daß die polnisch-
Handelsvertrag stimmen
für den rumänischen E-
hat keiner direkt dage-
mehrere Polen fortgebl-
konnten, ja zu jagen
Reichstagsmitglieder de-
vorziehen, daß sie ihre
litischen Zustände nicht

○ Auf der A
Roman v

42)

„Ich muß“, fiel M
Zeit haben, ihn zu über-
der Leute sprechen, wie
Das kann uns ni-
Die Zeit verrinnt zu
Eäumen können wir
sehen, unserer Forderung
deshalb beauftragt von
Ihnen zu erklären, daß
halten und entschlossen
wenn dieselbe nicht
Kommerzienrat drei
überlegen. Diese Frist
Antwort schuldig zu w
Mann, wie es der Her-
werden kann“.

Robert stand auf, z
„Aus diesem Ton u
hierher in unsere Fab-
nicht ausbeutet, der s
die Welt durchzieht un-
ihnen selbst nur verbe-
Mersmann, der seine
machen sich zum Wort-
Bin ich nicht eben
erwiderte Mersmann,
treten?“

Robert erschrak ab
Gesicht des Werführer
Er richtete sich höh-
und streng:

„Ich erkenne kein
namentlich nicht zu sol-
Ihnen gesagt und Sie
jeder Weise entgegenfor-
keine Macht über mich,
jedes Entgegenkommen
leicht bereit sein würd
Mensch, Mersmann“,

begreifen, daß die
Drohung sich selbst in
Ihnen bestimmt, daß
wäre bewilligen werde“

Der Entschluß der
kann, „und ich kann
s wollte. Wir werden
behalten und pünktig

Berlin, 14. Februar.

Schluß 4 Uhr.

Derrenhaus.

Schluß 2³/₄ Uhr.

Deutschland.

○ Auf der Höhe des Jahrhunderts

Roman von Gregor Samorom.

Der Entschluß der Leute steht fest", erwiderte Merzmann, "und ich kann daran nichts ändern, selbst wenn ich wollte. Wir werden die drei Tage, welche ich gestiftet, behalten und pünktlich die Arbeit verrichten; sollten wir

wünschenswert sein kann, soll nicht bestritten werden, und

Provinzieles.

aber dann keine befriedigende Antwort erhalten, so werden

aus dem Lande der Gleichheit, und doch möchtest Du den
trophigen Arbeitern das mühsam erworbenene Geld zu-
werfen und blickst bewundernd zu den Trägern vornehmer
Titel und Namen auf. Ich bin alt geworden in dem
Geschäft und das Geschäft kennt kein Mitleid und keine

Menschen und Vieh leider vorzugsweise häufig wahrge-

—* **Frühlingsbahnung.** Nicht nur

Unterwürfigkeit — für beide findet man niemals Dan

Der Baron schien verlegen.

nung Klosterschule ist geblieben.

Sagen, 13. Febr. Kanalangelegen

...Ihr Hilfe gekommen. Doch habe ich mein Wort gegeben

„Und davon hat er mir nichts gesagt“, rief der Baron heftig. „O, er weiß wohl, wie ich über derartige Jugend Thorheiten denke!“ (Fortsetzung folgt.)

mit dem

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen,
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Fernsprecher Nr. 181.

dem Gedächtnis die freie Bahn lassen.

Wädel's Bedeutung für die Darwinische Lehre liegt nun weitaus in drei Punkten. Erstens hat er die zuerst in Deutschland öffentlich zur Diskussion gestellt. Zweitens hat er den Beweis erbracht, daß die Loser Arbeit der Natur, die brennende Arbeit der Wissenschaft, die schweißtreibende Arbeit der stillen englischen Genies, die in dem Kampf der deutschen Geister hinein geschleudert und dadurch für Anhänger und Gegner fruchtbar gemacht. Amreits aber hat er die kühnen Konsequenzen für Bileisobie und Weltanschauung aus des Engländers weltweisen naturwissenschaftlichen Untersuchungen gezogen. Darin hatte, als er das allmächtige „In einander übergehen“ der Arten des Tierreichs ausführlich behandelte, vor dem Menschen Halt gemacht. Und doch ergab sich, wenn das Eine richtig sein sollte, auch das Andere mit Naturnotwendigkeit: Stammen alle Arten lebender Wesen von einander ab, so war der selbständige Ursprung des Menschen auch nicht mehr festzuhalten.

Darwin hatte das in seinem verdrämten Werk nicht ausgesprochen (er that es erst viel später in seinem Buche über die Abstammung des Menschen). — Wädel trat schnell und plötzlich damit hervor. Das ließ den Funken in des Vulkans werfen! Das war bisher alles! Alles glühend!

3) Aufzucht der Brut.

Mache meine geehrte Rundschek
hiermit aufmerksam, daß ich allwägend
lich große Zufubren erhalte in
prima franz. Wollarden,
Suppenhühnern, Kapauern
u. jung. hamb. Hähnen
Nehe, täglich frisch,
ganz u. gerl., embf. z. bill. Tagespreisen
Holländische Geflügelhandlung.
H. Morsink. 2381

Gundersberg.
Villa Verde s. 8081

Töchter-Pensionat
von Elisabeth Göbirt.

Die beste Butter
liefert in feiner, süßer, schmackhaften
Waare, täglich frisch sehr billig 648

M. Bilger
in Ulm a. d. D.
Proben und Preislisten kostenfrei.

Beste Torfkreuz u. Mäl
liefert zu Fabrikpreisen ; s 885
W. Volkenrath, Mülheim a. Rh.

Wir haben 4 gut erhaltene

Lagerhäuser
ca. 60 Hectoliter Inhalt und ca. 30 in
der Größe von 25–30 Hectoliter ab-
zugeben. 2390f

Löwenbrauerei,
Dortmund.

Kanarienvögel.
Seit Jahren mit den höchsten Prei-
sen und Ehrenpreisen prämiert. Gute
Heckweibchen sind zu haben. 1
S. Voh, Borsigstr. 20, bei Maschinen-
fabrik „Deutschland“.

Alle Sorten

Särge

0025 **W. Kahl, Reinoldsdfr.**
Zwei
Accidenz-
Schnellpressen,
fast neu, Verhältnisse hal-
ber billig zu verkaufen.
Auch auf Theilzahlung.
Näheres durch 2393
F. W. Feld, Barmen,

In der Familie eines höheren Staats-
beamten, ev., in gr. Stadt der Rheins

erprobt mit schöner Umgebung, findet
ein junges Mädchen
aus gut. Familie liebevolle Aufnahme
und mit der 16jähr. Tochter Aussch. in
der Haushaltung und den gewöhnl. in-
formen. Pens.-Preis nach Liebereinf.
Schr. Ang. u. 2380 a. d. Gefällstst. r

Verfende unter Garantie d. feinsten
Tafelhonig in Packdosen von
9 Pf. netto, für 6 Mk. fr. Nicht ge-
fallendes nehme zurück.
Bienenzüchter Schwärze in Werthe.

20 000 Mark

auf 1. gute Hypothek zum 1. Mai zu
verleihen. Schriftliche Angebote unter
1887 an die Geschäftsstelle

307 an die Gewandstraße. †

Karren-Fuhrwerk
gesucht. Näheres 2391g
Heimstraße 1.

Doppelpult
kaufen gesucht. Schr. Angebots
unter 2392 an die Geld. 8

Anarbeiten: Sophas 6 M.,
Matratzen 3 M.,
Schubbel 4, am Markt.

Ein fl., rent. Colonialwaarenengeschäft
d. Nähe Dortmunds ist fruchtbringend.
der 1. März. Sei meist.

Gesl. schriftl. Angeb. unt. K W 2385
an die Geschäftsführ. d. Sta. erbeten. F

Gut erhaltenes Hochrad
 ill. u. vert. Lützenbrüderstraße 12, II. +
 Ein fl. Gund, Mops, m. schw. Kopf,
 heißer Trutt und Vorderfüßen, am
 Achsenplay entlaufen.
 Abzugeben Hefelgönne 14. 3
 ling gefunden. Victoriastr. 9. f

Katholische Gemeinde
 in der Arminskasse.
 Sonntag, den 18. Februar.
 Morgens 10 Uhr: Heilige Messe mit
 Predigt.
 Abends 6 Uhr: Fastenandacht.

schwierig

2 Zimmer sofort oder später an stille Leute zu vermieten.
Brüderweg 63. f

2 schöne Zimmer an eine stille Familie zu vermieten.
Steinplatz 3. f

2 Zimmer im Hinterhause zu vermieten. Heilige Gartenstr. 15. g

2 fl. Bodenzimmer z. 1. Mai zu vermieten. Brüsseler Straße 11. g

Sofort oder z. 1. Mai drei Bodenzimmer zu vermieten. Brüsseler Straße 11. g

nummer zu vermietben. Kesselsstr. 54.

2. **güt. möbl. Zimmer mit Frühstück** zu 20 u. 15 M. sof. od. **Ät. zu verm.** Westenhellw. 89, 1. Et.

Ein g. möbl. Zimmer mit Frühstück vermieten. Westwall 51, 1. Et.

Möbl. Zimmer mit Pension **Östenther.** Ostenthellw. 29. **2 a**

1 einf. möbl. Zimmer m. v. Pension vermieten. **Kuddeke 25. 2 a**

Gute Schlafstelle sofort zu vermieten. **Wühlstr. 32. 2 a**

Zwei ord. Leute erhält. **Kof u. Vogt** **Lützenbrückstr. 10.**

Reusses
Süssrahm-Tafel-
Margarine
 erhält man
 Dortmund: Rhein, Str. 39,
 Dortmund: Ostenhellweg 28,
 Dortmund: Brückstraße 43,
 vis-à-vis Güter-
 brückstraße,
 Dortmund: Zimmerstr. 4,
 am Steinplatz,
 Dortmund: Münsterstr. 69,
 örde: Schauffstraße 82,
 örde: Schauffstraße 42,
 Bochum: Marktplatz 1. 286
Comptoir
 für Engros-Verkauf:
 Dortmund,
 Rheinische Str. 39.
Gust. Reusse.

Meist sind

Magenleiden die Folge von Blä-
 se. Nicht bloß die groben,
 fetter begangenen wollen des-
 halb vermieden sein, sondern nach
 dem Sprüchwort, daß der Tropfen
 den Stein höhlt, vielmehr noch
 die scheinbar kleinen, unbedeu-
 tend, aber sich täglich wieder-
 holenden, ein solcher „chroni-
 scher“ Bläsefehler ist für viele Ver-
 sionen der Genus von Kaffee.
 Sie wissen, daß Sie darnach
 Sodbrennen, Aufstoßen, be-
 kommen und trinken doch nach
 wie vor täglich mehrere Male
 das unbedenkliche Getränk,
 weil — nun weil Sie nicht
 besser wissen und der Genus
 eines angenehmen Getränkes nun
 einmal der Menschheit des ganzen
 Erdballs Bedürfnis ist. Küster
 ist es schon, mit der lieben Ge-
 wohnheit einmal zu brechen und
 statt Kaffee — **Atlas-See** zu
 versuchen. Zum Trinken dieser
 vorzüglichen Marke gehört näm-
 lich selbst für einen Kaffeelieb-
 haber keinerlei Ueberwindung
 und da er auch dem schwächsten
 Magen gut bekommt, so verdient
 er auf den Tisch des Tä-
 glichen Lebens wie eines Jeden, der
 das kostbare Gut der Gesund-
 heit zu schätzen weiß, den Platz
 des Kaffees tagtäglich einzu-
 nehmen. **Atlas-See** ist hier
 am Tage in allen durch Plakate
 kenntlichen Handlungen erhält-
 lich. Er ist verpackt in eleganten
 Patentbüchsen à 1/2, 1/3 und 1/4 Pfund,
 und kostet per Pfund M. 2,60,
 M. 3,— und M. 4,— s. 3645

Kräftige, nahrhafte u. blühende
Kindern gibt nur
Benkhoff's
unübertroffene Hafergrütze
 als Ernährungsmittel.
 Nur erhältlich:
 Dortmund: Rheinische Straße 63.
 do. Paulinenstraße 23.
 (Conf.-Anst. „Rote Erde“),
 Conf.-Anst. Hüttemannstr. 1.
 Jol. Sieprath, Kaiserstraße 7.
 Karl Kemmer, Kaiserstraße 88.
 Marica: Bismarckstraße 67—69
 (Aug. Toppe),
 Büdingendortmund: „Gülden-
 geist“ (Louis Westhoff).
 Sommer: Josef Toppe.
 Borsp.: Aug. Toppe.

COGNAC
 aus der
 Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
 Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
 Von Kennern bevorzugt. s. 31
 Bei Consumenten beliebt.
Große Flasche M. 2,00,
2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00.
 Alleinige Niederlage:
Schmitz & Greeven.
 Burgthor, Fernspr.-Anschl. 379.

Butterabschlag.
 Die allerfeinste, beste Süssrahm-
 butter liefert täglich frisch, kühlmede-
 n. **M. Bilger** in Ulm a. D.
 10 Pf. Schlagschmalz ohne Salz M. 10
 10,50, 9 Pf. gelbes Schmalz
 butter M. 10, halbfett. z. s. 639

THEE
 Die besten, o. v. verarbeiteten, o. höchsten
 Preise eingeführt. (Kaiser, Kgl. Hof).
 Probepackete 50 Pf. u. 10 Pf. bei
 bei Ed. Metzken. s. 5081

Bauplätze,
 beliebiger Größe und in jeder,
 stunder Lage zu verkaufen.
 Näb. in der Geschäftsst. s. 5082

Grosser Ausverkauf.

Vom 15. Februar bis 6. März verkaufe sämtliche noch vorräthigen Grabatten
 zur Hälfte des bisherigen Preises.
 Ferner werden die noch vorräthigen Winterhandschuhe bedeutend unter Preis abgegeben.
 Gleichzeitig mache auf die nach Schluß des Ausverkaufs eintreffenden
Pariser Neuheiten
 aufmerksam und werde dieselben in meinen
5 grossen Schaufenstern ausstellen.
 Größtes Grabatten- und Handschuh-Etablissement Deutschlands
A. S. Kamper,
 Reinoldstrasse 17.
 Ich halte mir vor, den Ausverkauf event. schon früher zu schließen. s. 362

Gebraunnter
Inhoffen's
Java Kaffee

achtfach preisgekrönt!

Anerkannt reellster, wohlgeschmeckendster
 und im Gebrauch billigster Kaffee,
 zu 85, 90, 95, 100 und 105 Pf. pro 1/2 Pfund-Paket.
 Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.

Landwirtschaftliche Lehr-Anstalt
Lüdinghausen.
 Beginn des Schuljahres: Mittwoch, 11. April.
 1. Landwirtschaftsschule, 3-jähriger Kursus von Tertio ab. Berechtigung
 zum einjährigen Dienst. Eine fremde Sprache (Französisch).
 2. Ackerbauschule, einjähriger Kursus, nach Entlassung aus der Volksschule.
 Jahresberichte versendet und Anmeldekursus nimmt entgegen.
 s. 966 Der Direktor Dr. Vildhant.

Jede Hausfrau,
welche nur einmal
versucht und sich von
überzeugt
 wird diese hochfeine Butter nicht mehr entbehren können. Sie
 wird, sollte sie auch hier und da einmal eine andere Waare probiren,
 immer wieder
 auf
Reusses Süssrahm-Tafel-
Margarine
 zu kommen. s. 933
 Beim Einkauf wolle man genau auf die Firma achten
Gustav Reusse.

Städtische Real- und Handelsschule (Pensionat)
 Markbreite am Main.
 Die Abolutorialausweise berechtigen zum einjährig-freiwilligen
 Dienste. Gute Verpflegung, strenge Aufsicht, gesunde, freigelegene Lokalitäten.
 Elektrische Beleuchtung. — Prospekte und jede gewünschte Auskunft durch die
 Pensionats-Inspektion. s. 651 +

Zant's Gebraunnter
Java-Kaffee

feinste Molka-Mischung à 2,20 M. Ia. geb. Java-Kaffee
 à 2 M. Ia. geb. Java-Kaffee à 1,90 M. Hausb.-Kaffee
 à 1,80 M. Wiener Mischung à 1,70 M. das Pf. zu haben in
 Dortmund bei Th. Poymann, vorm. G. Oberhadt, Markt 1,
 Fr. v. d. Heide, Westenhellweg 64, Clem. Schulze, Cond.,
 Beienstraße 13, S. Hehl, Kaiserstraße 204, August Rod,
 Märkische Str. 13, Heffliche Butterhandlung, Ostenhellweg 37, B. Lam-
 barat, Vik. u. Nikolaitr.-Gde. B. Hüllen, Conditor, Emil Ghab, Gelle 2,
 Edgar Kiedt, Conditor, Münsterstraße 28b, Hugo Wieseler, Bringen
 und Vallenstr.-Gde. B. Wender, Conditor, Brückstraße, Friedr. Kray,
 Münsterstraße 79; in örde bei H. de Witt, Wm. M. Silberberg.
A. Zant sel. Wwe., Kgl. Hofl., Dampf-Kaffee-Brennerei,
 Bonn, Berlin, Hamburg, geg. 1887. s. 5337

Im Anschluß
 an die bereits veröffentlichte
Frühjahrs-Ausstellung
 in Damenmänteln
 91, Westenhellweg 91,
 sei noch bemerkt, daß neben vielen hundert Mittel- und
 Stapel-Verkaufsgütern auch sehr viel Nouveautés und
 original s. 980
Pariser Modelle
 ausgestellt werden.
Alex Mendelsohn,
 Damen-Mäntel-Fabrik,
 91, Westenhellweg 91.

Anthracit-Nüsse II
 von Zeche „Langenbrahm“,
Mager-Nüsse I u. II
 von Zeche „Freie Vogel und Unverhofft“
 (für Regulir- u. Americaner-Defen),
Ia. melirte Kohlen
 (für Küchenbrand)
 empfiehlt billigst s. 2 i
Otto Fischer,
 Snappenberg Straße 12.
 Telephon Nr. 238. Telephon Nr. 238.

HOTEL
„Grosser Kurfürst“
Köln

HAUSERSTEN RANGES
 Neueröffnet am
 4. November
 Vis a vis
 Dom und Centralbahnhof,
 Den Anforderungen der Neuzeit
 entsprechend eingerichtet.
 Director A. FUNK.

Table d'hôte an separaten Tischen,
 das Gedeck M. 3.
Vornehmste Restaurations-Säle Kölns.

Rur Abhaltung v. Gelegenheits-
 Verläufen u. Recht ein schönes
 Radenlokal mit zwei großen Schau-
 fenstern zur Verfügung, auch würde
 commissiönsweiser Verkauf von geeig-
 neten Waaren übernommen.
 Schriftliche Angebote unt. 2377 an
 die Geschäftsstelle.

Eine Gelbbahn
 wird „für alle“ zu kaufen gesucht.
 Offerten unter H. c. o. 1222 an
 Kaufmann & Bogler, A. G.,
 Hamburg. s. 931

Es können noch einige junge Damen
 am
Unterricht im Bügeln,
Glanzplatten, Tollen u.
 theilnehmen.
Frauen-Gewerbeschule.
 Geschwister Docto, Balkenstraße 6,
 Silber faul zu vollem
 Werth an
Hab. Linnartz,
 Goldarbeiter,
 Brückstraße 60.

Achtung!
 Sonntag, den 18. Februar cr.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Lokale des Wirt's Wutke,
 Auf dem Berge:
Große öffentliche
Versammlung
 der Maler u. Anstreicher.
 Tages-Ordnung:
 1. Das neue Vereinsstatut.
 2. Die Sonntage.
 NB. Je er College ist im eigenen
 Interesse verpflichtet, pünktlich zu er-
 scheinen, auch die Herren Meister wer-
 den hierzu freundlichst eingeladen.
 Der Einberufer.

Kaufmännischer Verein zu Leip-
zig, Abtheilung für Stellenver-
mittlung.
 Angemeldete offene Stellen:
 Leipzig: 6 Reisende — 2 Buch-
 halter (für Fabrikanten) — 9 Contoristen
 (auch für Lager) — 4 Verkäufer (1 für
 Modem. A. 2400.) s. 970
 Auswärts: 16 Reisende — 7 Corre-
 spond. in fr. Sprachen — 11 Buch-
 halter — 25 Contoristen u. Lageristen,
 — 10 Verkäufer.
 Unterlagen unentgeltlich — Hand-
 lungsbücher kostenfrei. — Schr. An-
 gebote zu richten
Kaufmännischer Verein zu
Leipzig, Abtheilung für Stellen-
vermittlung.

Verkauf des Holbutke-Bis-
**chofs-Burgers (Holbutter-
 schmalz) ebenso gut wie Butter
 und nur halb so teuer als diese. Nur
 wer hat es haben als das.
 Holländischen Butter-Compagnie
 Akerma & Co.**

Filialen s. 225
in Dortmund:
 Brückstraße 48.
 Rheinische Straße 35.
 Heilige Gartenstraße 46.
Filiale in örde:
 Chaussee-Straße 32.
 Man achte genau auf
 Firma und Hausnummer.

Verlobungs-Ringe
 empfiehlt
W. Visarius,
 48, Westenhellweg 48.

Hôtel u. Restaurant
„Preuss. Hof“
 in Detmold
 (Besitzer: Wlth. Schmidt)
 empfiehlt sich dem geehrten reisenden
 Publikum.
 Loats u. o. n. Frühst. 2,25 M
 Echtes Culmbacher Bier
 vom Fass.

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag, den 18. Februar.
 (Reminiscere.)
 Morgens 10 Uhr: Pastor Wiehe.
 Morgens 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachmittags 2 Uhr: Hülfsp. Schule.
 Krimschule.
 Gottesdienst fällt aus.
 Petri-Nikolai.
 Morgens 10 Uhr: Pastor Burmisch.
 Morgens 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Abends 5 Uhr: Pastor Steinhoff.
 Abendmahlfeier und Vorbereitung
 im Anschluß an den Abendgottes-
 dienst. Anmeldungen bei Pastor
 Steinhoff.
 Annenwode: Pastor Steinhoff.
 Tausen und Trauungen in der Kirche:
 Pastor Brodhagen.
 August-Schule.
 Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
 Marica.
 Morgens 10 Uhr: Pastor Hornung.
 Morgens 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Abends 5 Uhr: Pastor Schnapp.

Mitteilungen:
 3 Uhr: Versammlung der von Pastor
 Goldberg konfirmierten Mädchen.
 Wie in früheren Jahren, so soll auch
 diesmal in der Leidenszeit an einigen
 Sonntagen im Anschluß an den Ab-
 endgottesdienst Vorbereitung und Ab-
 endmahlfeier stattfinden. Es soll dadurch
 insbesondere denjenigen Gemein-
 dsgliedern Gelegenheit zum Empfangen
 des heiligen Mahles gegeben werden,
 welche durch ihren Beruf verhindert
 sind, an der Vorbereitung am Sam-
 stag-Abend teilzunehmen. Für diese
 Abendmahlfeier mit Vorbereitung sind
 die 3 nächsten Sonntage bestimmt.
Verein junger Mädchen.
 3—5 Uhr: Im Lutherhaus.
Verein für Radengenhilfen.
 6 Uhr: Versammlung im Gemein-
 dsaule an der Maricastrasse.
Baptisten-Gemeinde.
 Sonntag, 22.
 Morgens 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr:
 Gottesdienst.

Ersteht
 die einpaltige
 und Wohn

W Berlin,
 als zwanzig und
 das Leben saue
 Streich gegen
 geführt worden
 dem Post: un-
 mehr, als in d
 Gegen diese G
 sondern auch d
 born, sehr ent
 bedeutet der Be
 für die Meßfo
 zu beschaffen,
 schenit, woher
 gelingt, dies W
 dann ist der S
 die betreffende
 laufende Staats
 wird im Kom
 von Stephan
 man ihm Unre
 überhöhe. G
 eine Kostenfum
 stellung von T
 will überhaupt
 jet, um eine
 lassen. Der J
 zwölf Monaten
 Herr von Step
 Mehrheit hat e
 doch eigentlic
 hatte Beschlus
 jetzt durch die
 nötigen, an der
 wurde, hat der
 inwiefern die V
 werden kann.
 Big. daran,
 wie bei Solba
 schein können.
 rüber rühren t
 inner Unverträ
 gleich als Will
 Unternehmung v
 Krieg mitgew
 hat vor. Es
 Spektroskopien,
 teils um Dilat
 und damit ver
 war diese Erf
 wegen, weil er
 1864 und 1866
 Urade für de
 ergab sich in a
 Leistungen bei
 befundenen St
 tellen an, die
 mährige hatten
 vormaligen Ge
 körperlichen Be
 mit jenen M
 machen ist nac
 mierung des St
 strengenden M
 ist die Erichwe
 mal die Aufme
 Gerzerkrankun
 Friedensprogr
 studirt. Es s

o Auf d
 43)

„Das ist et
 herr, er hält
 und fürchtet e
 mich gebeten, a
 ihm zu raten.
 für eine jugen
 bemüht, ihn da
 auf einem der
 junge Dame l
 einen ganz ver
 habe die
 Weile würd
 Namen zu tro
 „Das mag
 Gutes kann d
 fotobenen Lebe
 sichten und A
 einer Harmoni
 notenmäßig i
 bard, er sollte
 Stellung, auf
 Anspruch mach
 ja selbst, wir
 Leben eingeb
 bleiben war
 und ich werde
 um einer 150
 zurückstellt, die
 wahrlich, das
 es ist schmer
 treten sollten,
 würde.“

„Ich verhe
 der Rammher
 das innere Gl
 Anspannung f
 des Vaterlan
 Verfaben ein
 ich fürchte, ein
 Vor einer mi
 Baron erlaroo
 „Nach me
 herr. Meinba
 eines Goldber
 heilig sein, w
 muß.“

„Sein Wo
 meinem Hüde
 meinen Willen
 böden.“